

FACTSHEET

Der GLOBAL 2000 Kosmetik-Check

Hormoncocktail im Badezimmer

Hormoncocktail im Badezimmer

GLOBAL 2000 hat rund 400 auf dem österreichischen Markt verfügbare Bodylotions, Zahnpasten und Aftershaves auf das Vorhandensein von hormonell wirksamen Chemikalien untersucht. Mehr als ein Drittel der konventionellen Körperpflegeartikel enthielt laut Herstellerangaben hormonell wirksame Chemikalien. Diese können aufgrund ihrer zufälligen strukturellen Ähnlichkeit mit den körpereigenen Hormonen in hormonell gesteuerte Prozesse eingreifen und diese stören.

Jede zweite Bodylotion hormonell belastet

Jede fünfte ausgewertete Zahnpasta, jede zweite Bodylotion und jedes zweite Aftershave sind mit hormonell wirksamen Chemikalien belastet. Die am häufigsten nachgewiesenen hormonell wirksamen Stoffe in Kosmetika waren Chemikalien aus der Gruppe der Parabene sowie der UV-Filter Ethylhexyl Methoxycinnamate. Es handelt sich hierbei um Inhaltsstoffe, die nachweislich durch den Gebrauch von Kosmetika in den menschlichen Körper gelangen und deren hormonell schädigende Wirksamkeit bei Tieren klar belegt ist.

Kosmetik-Chemikalien auch im Menschen nachweisbar

Hormonell wirksame Parabene, chemische UV-Filter und synthetische Moschusverbindungen lassen sich in Blut, Harn und Körpergewebe der meisten Menschen nachweisen. Als bedeutendste Quelle für diese Schadstoffbelastung gelten Kosmetikprodukte. Über die Gebärmutter erreichen diese Stoffe auch den sich entwickelnden Fötus und werden im Blut von Neugeborenen ebenso nachgewiesen wie in der Muttermilch.

Mögliche gesundheitliche Risiken für KonsumentInnen

Vor allem Föten im Mutterleib, Kleinkinder und Pubertierende sind durch hormonelle Schadstoffe gefährdet. Denn diese Chemikalien können sensible Entwicklungsphasen stören. Sie werden mit gesundheitlichen Problemen in Verbindung gebracht, die seit einigen Jahrzehnten weltweit auf dem Vormarsch sind. Dazu gehören ein Rückgang der Spermienqualität und -anzahl, bestimmte Hormon-assoziierte Krebsarten wie Brust-, Prostata- und Hodenkrebs, verfrühte Pubertät bei Mädchen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern. Die Weltgesundheitsorganisation hat hormonell wirksame Chemikalien im Frühjahr 2013 als globale Bedrohung bezeichnet.

Ergebnisse des GLOBAL 2000 Kosmetik-Checks

Auffallend sind die großen Unterschiede zwischen den untersuchten Produktgruppen, Herstellern und Marken, die der GLOBAL 2000 Kosmetik-Check aufzeigt. Sowohl bei Bodylotions, als auch bei Zahnpasten, ließen sich ebenso Hersteller bzw. Marken mit ausschließlich „unbelasteten“ Artikeln finden, wie solche mit überwiegend bis ausschließlich belasteten Artikeln (siehe Tabellen 1 und 2)

Tabelle 1: Signifikante Unterschiede der „hormonellen Belastung“ zwischen ausgewählten Herstellermarken von Bodylotions

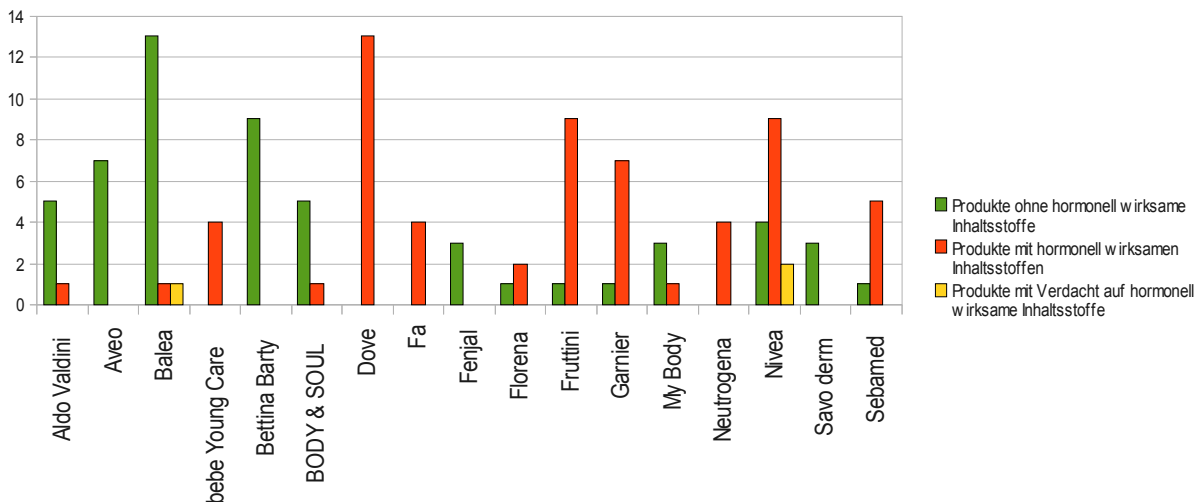
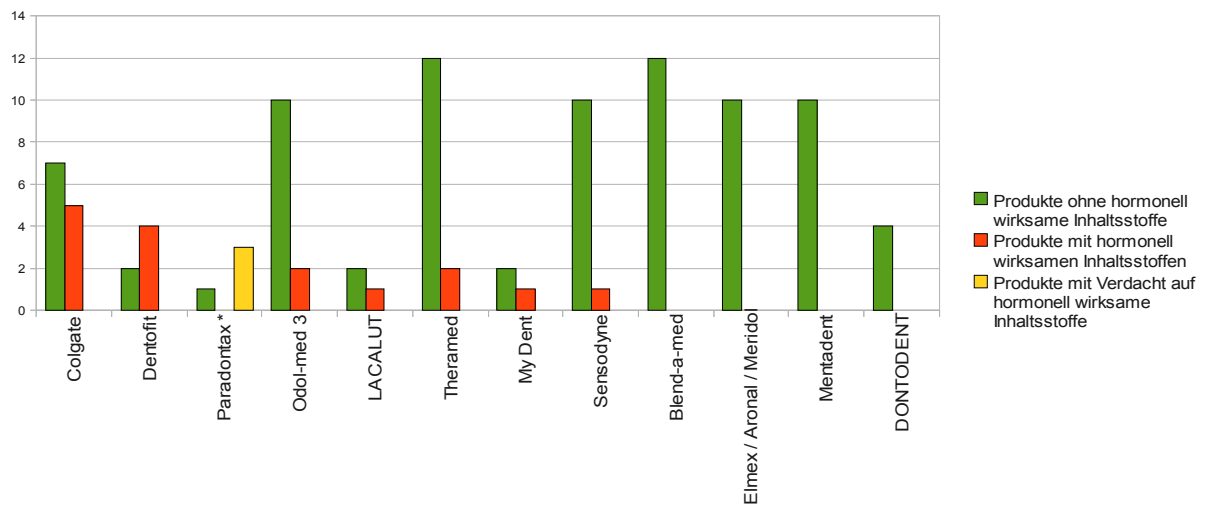
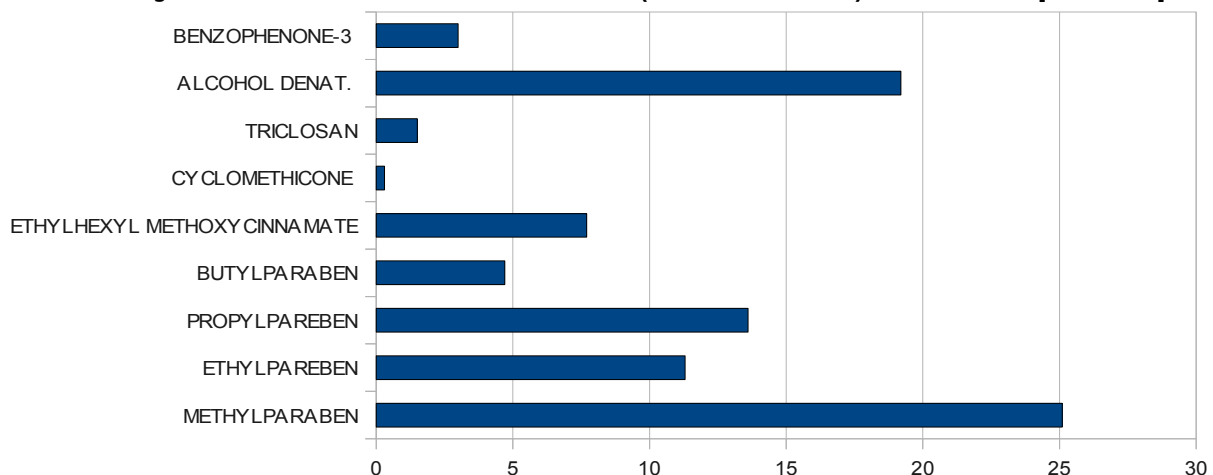


Tabelle 2: Unterschiede der „hormonellen Belastung“ zwischen ausgewählten Herstellermarken von Zahnpasten



Die am häufigsten gefundenen hormonell wirksamen Inhaltsstoffe in den bewerteten Kosmetika waren Konservierungsmittel aus der Gruppe der **Parabene** gefolgt von den chemischen UV-Filtern **Ethylhexyl Methoxycinnamate** und **Benzophenone-3** (siehe Tabelle 3). Erfasst wurde auch das Vorhandensein von aus steuerlichen Gründen vergälltem Alkohol („**Alcohol denat.**“) in den Kosmetikartikeln. Denn dieser stellt eine mögliche Quelle für nicht deklarierte hormonell wirksame Chemikalien dar, da ein gebräuchliches Vergällungsmittel für Körperpflegeprodukte die als Weichmacher für PVC bekannte hormonell wirksame Chemikalie „Diethylphthalat“ (DEP) ist.

Tabelle 3: Häufigkeit der hormonell wirksamen Chemikalien (incl. Alcohol denat.) in den Artikeln [in Prozent]





Frei von hormonell wirksamen Chemikalien waren die 38 Naturkosmetikprodukte, die stichprobenartig mituntersucht wurden.

Schlussfolgerungen:

Hormonell wirksame Chemikalien, die in den menschlichen Körper gelangen, dort hormonelle Prozesse stören und so die Gesundheit gefährden können, haben in Körperpflegeprodukten nichts verloren!

Der Gesetzgeber ist daher dringend gefordert, hormonell wirksame Chemikalien für den Einsatz in Kosmetikprodukten zu verbieten. Solange dies (noch) nicht geschehen ist, müssen die Hersteller ihrer Verantwortung gegenüber ihren KundInnen gerecht werden und diese Stoffe vorsorglich aus ihren Produkten nehmen.

KonsumentInnen können sich schützen, indem sie die auf allen Kosmetikprodukten verpflichtend ausgewiesene Liste der Inhaltsstoffe genau unter die Lupe nehmen und hormonell belastete Kosmetika meiden. Wie das geht, erfahren Sie auf www.global2000.at/kosmetikcheck

Weitere Infos finden Sie im Hintergrundpapier: „Der GLOBAL 2000 Kosmetik-Check“

Rückfragehinweis:

GLOBAL 2000-Pressesprecherinnen: Mag. Lydia Matzka-Saboi & Mag. Susanna Schlöglhofer, Tel.: 0699/14 2000 26 und 0699/14 2000 68, E-Mail: presse@global2000.at

GLOBAL 2000-Biochemiker: DI Dr. Helmut Burtscher, Tel.: 0699/14 2000 34, E-Mail: helmut.burtscher@global2000.at